

Urs Breitenstein

* 8. November 1942

† 17. Juli 2026



Aufgewachsen ist Urs – zusammen mit einem Bruder und zwei Schwestern – in Bettwil im Freiamt. Seine Eltern hatten dort ein Kolonialwarengeschäft. In Bettwil besuchte er die Primarschule, in Fahrwangen die Bezirksschule.

Urs ist im Herbst 1957 an die Stiftsschule gekommen. Zusammen mit Alex Ammann, Gebhard Stutz und Georg Wick hat er die Aufnahmeprüfung bestanden. Alle vier hat man zum Studium im Kindermuseum (an einem Stehpult) platziert und der Klasse 3B (Klassenlehrer P. Roman Bannwart) zugeteilt.

In der Feldmusik spielte Urs schon ab der 3. Klasse Klarinette, ab der 6. Klasse dann Altsaxophon.

Ein spezielles Amt bekleidete er in den oberen Klassen als Sakristan der Studentenkapelle.

Urs war ein Jahr lang Fux in der Corvina, der Gymnasialverbindung an der Stiftsschule. Am Corvinertag 1961 hat man ihn auf dem Schloss Rapperswil burschifiziert.

Über Silvester/Neujahr 1961/62 machte Urs zusammen mit sechs Klassenkollegen Skiferien auf der Tannalp bei Melchsee-Frutt. Magnus Styger war der Skilehrer.

Im Februar 1962 war unsere Klasse verantwortlich für die Eisbahn. Da wurde bis in die späte Nacht das Feld gepflegt: von Schnee gereinigt, mit Wasser bespritzt. Da herrschten lockere Sitten, und Verstöße gegen Pater Ruperts Statutenkatalog waren nicht selten. Es lockte das Dorf.

Fritz Albrecht, Urs und Wolfgang Meier sind beim späten Heimkommen aus dem Dorf vom Vizepräfekten P. Thomas Locher «empfangen» worden.

Alle drei wurden am nächsten Tag aus Internat und Schule verwiesen. Diese sehr drastische Maßnahme blieb für Urs zeit seines Lebens ein Trauma.

Ich hatte bei unseren späteren Begegnungen immer das Gefühl, dass er von uns Mitschülern mehr Empathie erwartet hätte. Rund 50 Jahre hatten wir keinen Kontakt mit Urs.

Der Lebensweg von Urs nach der Stiftsschule:

1962-1964: Kantonsschule Aarau, Matura mit Latein, Griechisch und Hebräisch.

Ab 1964 Studium der Klassischen Philologie an der Universität Basel, dazwischen 1965-1966 an der Universität Tübingen. Daneben: Lehrer an Primarschulen und Gymnasien.

1974: Abschluss des Studiums in Griechischer Philologie mit Latein und Vergleichender Sprachwissenschaft an der Universität Basel als Dr. phil. und mit der Fachprüfung für Gymnasiallehrer in Griechisch, Latein und Hebräisch.

Ab Dezember 1974 im Verlag Schwabe Basel als wissenschaftlicher Lektor, ab 1988 als Verlagsleiter, und 1996 bis 2007 als Verleger.



2006-2019 Präsident der Aeneas Silvius Stiftung.

2006: Ehrendokorat der Universität Bern für seine Verdienste im Schwabe Verlag.

(Eine Ehrung, die ihm die Universität Basel nicht gegönnt hat. Urs hat das nicht verstehen können.)

Seit 1971 verheiratet mit Fides Katharina von Riedmatten aus Münster im Wallis. Zwei Töchter und ein Sohn.

In der Amtszeit von Abt Martin Werlen (2001-2013) hat sich Urs mit dem Kloster Einsiedeln versöhnt. Vermittelnde Personen waren seine Frau Fides, der Abt Martin und P. Wolfgang Renz.

Ab diesem Zeitpunkt war Urs ein engagierter Alteinsiedler in der Regionalgruppe Basel, die später Anschluss gefunden hat an die Regionalgruppe Aargau/Zürich.

Urs wurde von Abt Martin in den neu geschaffenen «Beirat» berufen. Dieses Gremium diente dazu, externe Wirtschaftskompetenz einzubinden, um die weltlich-finanziellen Belange sowie die Sanierung und Modernisierung der Klosterbetriebe anzugehen.

Am Klassentreffen 2013 haben wir Urs dann wieder getroffen. Seither besuchte er alle unsere Zusammenkünfte: Die Klassentreffen 2018 und 2023, die Jahresstämme 2020, 2021, 2022, 2024 und 2025. Mehr und mehr hat er die Gesellschaft seiner ehemaligen Mitschüler genossen.

Urs wäre im Juni 2026 so gerne zum Alteinsiedler-tag und zum klasseninternen Vorabendtreffen gekommen. Es war ihm nicht vergönnt.

gw

.....

Bei aller Schwere des Abschieds sind wir doch froh und dankbar,
dass unser lieber Ehemann, Vater und Grossvater

Urs Breitenstein

Verleger, Dr. phil. Dr. phil. h.c.
8. November 1942 – 17. Juli 2026

sein intensives Leben, das dem Buch und dem Lesen, der Familie und seinen Freunden gewidmet war, in Würde und Harmonie hat abschliessen dürfen. Wir behalten ihn mit Respekt in schöner Erinnerung.

Für die Trauerfamilie:

Fides Katharina Breitenstein-von Riedmatten
Natalie Breitenstein und Simon Rüttimann mit
Meret und Anouk
Pascale Breitenstein
Patrick Breitenstein und Corinne Gnad
Breitenstein mit Milena

Ein Gedenkgottesdienst für Familie und Freunde, geleitet von
P. Martin Werlen OSB, Probst in St. Gerold, Vorarlberg, findet statt am:

Freitag, 21. August 2026, um 15.00 Uhr In der Kirche St. Marien,
Holbeinstrasse 28, Basel.

Die Asche wird in seinem geliebten Freiämter Heimatdorf Bettwii im
Gemeinschaftsgrab niedergelegt.

.....

Nachruf in der BZ Basel:

Einer, der ins Rampenlicht vordrängte, war er nicht. Eher ein stiller, aber beileibe nicht stummer Schaffer im Hintergrund. Mit seinem stets korrekten Auftreten erinnerte er äußerlich etwas an einen Griechisch- und Lateinlehrer, wozu der spätere Verleger sich an der Universität Basel auch hatte ausbilden lassen.

Man sei nur Vermittler im Dienst des in den Wissenschaften Erarbeiteten, gab Urs Breitenstein einmal zu Protokoll. Das schmälert sein Engagement keineswegs. 2006 erhielt der promovierte Altphilologe die Ehrendoktorwürde der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern. Geehrt wurde er für seine «verlegerische und humanitäre Tätigkeit», wie es in der Laudatio hieß, sowie seine Verdienste als «ausgezeichneter wissenschaftlicher Propagator der Geisteswissenschaften».

Seine Spuren hinterließ der im aargauischen Freiamt im Kolonialwarengeschäft der Eltern aufgewachsene Breitenstein von Basel hinaus in die Welt. Bis zu seiner Pensionierung war er 33 Jahre lang für den für seine wissenschaftlichen Publikationen renommierten Schwabe Verlag tätig, das älteste Verlagshaus der Welt – erst als Lektor, später als Verlagsleiter und Mitbesitzer.

Dies bildet aber nur einen Teil seines unermüdlichen Engagements für die Sprache und das Lesen ab. Die vollständige Aufzählung seiner Tätigkeiten würde mehrere Seiten füllen:

Er war Präsident des Schweizerischen Buchhändler- & Verleger-Verbands. Er präsierte die Kommission der GGG-Stadtbibliothek Basel und war Vorstandsmitglied des Vereins Literaturfestival Basel (ab 2009 Literatur Basel). Als Kritiker der Rechtschreibreform war er Gründungsmitglied und Kopräsident der Schweizer Orthographischen Konferenz.

Herausragend war sein Engagement für die Lese- lust der Kinder. So war Breitenstein Stiftungsrats- mitglied im *International Board on Books for Young People*, dem rund 70 Staaten angehören. Zudem präsierte er den schweizerischen Verein «Bücher für die Kinder Ruandas».

Am 17. Juli ist der 1942 an einem Sonntag bei Sonnenschein geborene, wie er es in seiner Biografie ausdrückt, gestorben. Er wurde 83 Jahre alt. Neben seiner Ehefrau und drei Kindern hinterlässt er viele Engagements, die nun ohne ihn weiterzuführen sind.

Dominique Spirgi